

## **Offenburg, 23.9. – 28.9.07**

### **So, 23.9.07:**

Eine Stunde früher als geplant kamen die polnischen Schüler in Offenburg an, wo wir sie in Empfang nahmen. Entgegen aller Erwartungen waren sie nicht zu erschöpft, um noch einen kleinen Ausflug in die Stammkneipe - oder in unserem Fall nach Gengenbach - durchzustehen, bevor sie ins Bett fielen. Noch fiel die Verständigung (teilweise) schwer, aber das sollte sich bald bessern.

### **Mo, 24.9.07:**

Die Begrüßung verlief (fast) nach Plan, sodass wir nach einem kurzen Fußmarsch bei der Firma Elcoteq eintrafen. Die Besichtigung bestand aus einem Powerpoint-Vortrag des Leiters (der von unserer Dolmetscherin übersetzt wurde, wie auch alles andere in den folgenden Tagen), dann teilten wir uns in Grüppchen auf und ließen uns (in voller Arbeitskleidung) den Produktionsbereich der Firma von den Azubis zeigen.

Nach dem Mittagessen in der Elcoteq-Kantine ging es weiter in die Stadt, wo zwei der polnischen Schüler, erstaunt über die scheinbar günstigen deutschen Angebote, je eine Digitalkamera erwarben ("...I think we'll take both of them.")

Eigentlich wäre eine Begrüßung des Bürgermeisters geplant gewesen, die jedoch aus Krankheitsgründen ausfallen musste, stattdessen wurden wir alle zum Eis essen eingeladen.

Die geplante Stadtbesichtigung verlief ebenso im Sand, so wurde der offizielle Teil des Tages hier beendet und wir fanden uns zum Großteil zum Billard-Spielen in der "Kaffeebohne" ein. Gegen fünf Uhr machten sich die Letzten von uns auf den Heimweg, um den Abend gemütlich zuhause vor dem Fernseher (oder wo auch immer) zu verbringen.

### **Di, 25.9.07:**

Acht Uhr morgens im Laborraum: Nun ging es an die Arbeit. Oder zumindest, nachdem alle einen Platz gefunden hatten und sechs Blätter mit Theorie ausgeteilt, übersetzt und begriffen worden waren. Die Pause kam schließlich auch noch davor, Brot und Getränke standen für uns bereit - vorausgesetzt, wir fanden den entsprechenden Raum, was sich als nicht ganz einfach erwies.

Kurz vor Pausenende bewältigten auch die Letzten der polnischen Schüler diese Aufgabe und griffen nach den Resten der (noch ganzen) Gebäckstückchen.

Danach wurde das Oberteil eines kleinen Kreisels geschliffen, der als Testkreisel dienen sollte - einen für jeden von uns. Als dann auch das letzte bisschen Konzentration zu schwinden drohte ertönte endlich die „Entlassung zur“ Telekomkantine.

Den letzten Teil unseres Tagesprogramms bildete die Besichtigung der Reiff-Druckerei, wo unsere Gruppe mit einem Foto für das Offenburger Tageblatt verewigt wurde.

Mein Austauschschüler und ich schlossen uns der Billard-Gruppe dieses Mal nicht an.

### **Mi, 26.9.07:**

Um acht Uhr fanden wir uns in dem uns schon bekannten Metallbearbeitungsraum ein, wo die begeisterten Schüler bereits ihre Kreisel-Fertigkeiten testeten, dann gingen wir zum "Unterricht" über und vollendeten, wie geplant, unsere "Test-Werkstücke". Nach der diesmal nicht ganz so chaotischen Pause (in der wir besorgt die inzwischen halbierten Gebäckstücke betrachteten) ging es dann (zwischen dem einen oder anderen über den Tisch rollenden Kreisel) an das eigentliche Thema: Den großen Kreisel. Aus Zeitmangel konnten wir nur die Bearbeitung der ersten beiden Aluminium-Stücke mitansehen (die restliche Arbeit blieb für unseren Lehrer), und folgten dem üblichen Kurs: Kantine - Kaffeebohne - Bahnhof und fuhren dann mit dem Bus zur Firma Hobart nach Elgersweier. Die Besichtigung begann mit zwei Tellern Keksen, zog sich jedoch dann etwas in die Länge, sodass wir froh waren, danach in den Bus springen und unseren Stammplatz in der Kaffeebohne einnehmen zu können.

## **Do, 27.9.07:**

Mit großer Vorfreude fanden wir uns um fünf vor neun am Bahnhof ein. Der Himmel sah leider eher düster aus, und pünktlich zu unserer Ankunft begann es, zu regnen. Wir ließen uns (bis auf wenige Ausnahmen) die Laune davon nicht verderben, und erfreuten uns stattdessen an den ungewöhnlich kurzen Wartezeiten (von höchstens 15 Minuten). Dank unserem Kappler Park-Führer Peter fand sich unser sechs Mann starkes Grüppchen problemlos zurecht, und wir zeigten den polnischen Schülern nach deren Wunsch die „wichtigsten“ Attraktionen.

Glücklicherweise gönnte uns der Regen später eine kurze Pause und ließ uns die Gelegenheit, unsere Klamotten auf interessantere Art und Weise durchnässen zu lassen.

Den fröhlichen Abschluss bildete am Schluss das ungeplante Treffen der Schüler in der Silverstar. Dort kamen sehr interessante Fotos zustande, leider fasste die Kamera nicht alle von uns auf einmal.

Die Rückfahrt verlief planmäßig, und während die einen von uns erschöpft und durchnässt zum Bus eilten, um so schnell wie möglich ins Bett fallen zu können, trafen sich die anderen nur wenige Stunden später, um dem Abend in der Disco den würdigen (?) Abschluss zu verleihen.

## **Fr, 28.9.07:**

Teilweise so müde, dass es unmöglich schien, die Stunden in der Schule zu überstehen (=> Discogänger), trafen wir uns wie zuvor um acht im Metall-Bearbeitungsraum der Gewerbeschule, um den äußeren Teil unseres Kreisels zu vollenden/vollenden zu lassen.

Das Gewindebohren brachte jeden von uns mal ans Werkzeug, nach der Pause dann (in der wir inzwischen ernsthaft beunruhigt auf die geviertelten Gebäckstückchen herabsahen) wurde die CNC-Programmierung der äußeren Form des Kreisels erarbeitet und dies dann zweimal vorgeführt. Da wir gut im Zeitplan lagen, wurden uns die kommende Aufgaben der Tage in Olsztyn erklärt und abschließende Förmlichkeiten erledigt (inklusive die Übergabe einer Bleistiftzeichnung, die während des "Unterrichts" entstanden war und den "Lehrer", Herr Bühler, abbildete), dann wurden wir in die Freizeit entlassen, die bei unserer Gruppe aus Billard-Spielen, Einkaufen und schließlich dem Weg nach Hause bestand.

Der größere Teil der Schüler traf sich auf dem Weinfest ("...Kein Alkohol!"), mein Austauschschüler und ich (mit Eltern) nutzten den Abend für einen kurzen Ausflug nach Hornberg, um wenigstens einen Blick in die "Schwarzwaldidylle" zu werfen.